

Inhalt

- 1. Einleitung: Neuere Migrationsliteratur 9
 - 1.1. Kommentar zum Textkorpus 16
 - 1.2. Bewegte Autor*innenbiografien 19
 - 1.2.1. Olga Grjasnowa – Das Unwort ›Kontingentflüchtling‹ 20
 - 1.2.2. Katja Petrowskaja – Ukrainerin in Zeiten des Krieges 22
 - 1.2.3. Nino Haratischwili – Dramaturgin schreibt Familiensaga 25
 - 1.2.4. Sasha Marianna Salzmann – Biografie im *Dazwischen* 28
- 2. Theoretische und methodische Grundlage 31
 - 2.1. Konzeptionelle Formierung: Theorien der Transkulturalität 32
 - 2.2. Transkulturelle Erinnerungsstudien 35
 - 2.2.1. Multidirektionales Erinnern 37
 - 2.2.2. Wandelnde und wandernde Erinnerungen 41
 - 2.2.3. Nach dem Gedächtnis – *Postmemory* 42
 - 2.3. Systematisierungsversuche der *Neueren Migrationsliteratur* 46
 - 2.4. Ausgewählte Forschungsstimmen 51
 - 2.4.1. *Postmigrantisch*, *Desintegration* und *Post-Ost* 56
 - 2.4.2. Kritische Lektüren des Forschungsstandes 66
 - 2.4.2.1. *Neuere Migrationsliteratur* als *Kleine Literatur* 70
 - 2.4.2.2. *Weltliteraturen* in Verflechtung 73
 - 2.5. *Neuere Migrationsliteratur* und der Literaturbetrieb 76
 - 2.5.1. Debatten um den Adelbert-von-Chamisso-Preis 80
 - 2.5.2. Kanonisierung oder *Schubladisierung* 84
- 3. Translinguales Schreiben, Sprechen und Übersetzen 91
 - 3.1. Sprachenfrage der *Migrationsliteratur* 96
 - 3.2. Metaphoriken des *deterritorialiserten Sprechens* 99
 - 3.3. *Deterritoralisierte Rede* und Trauma 103

3.3.1.	Essen heißt Schweigen	106
3.3.2.	Essen heißt Erinnern	114
3.3.3.	Bücher essen, um zu erinnern	119
3.4.	Translingualität und <i>Neuere Migrationsliteratur</i>	125
3.4.1.	Gegen die Einsprachigkeit – neue Debatten	126
3.4.2.	»Niemand ist einsprachig«: Spracharbeit in Katja Petrowskajas »Vielleicht Esther«	129
3.4.3.	»Am Anfang war das Wort« und dann kam der Krieg	133
3.5.	(Rück-)Übersetzungsprozesse und <i>Neuere Migrationsliteratur</i>	139
3.5.1.	<i>Neuere Migrationsliteratur</i> im literarischen Feld	146
3.5.2.	Genese des literarischen Phänomens »Das achte Leben. Für Brilka«	149
3.5.3.	»Merwe Sizozchle« – georgische Rezeption	154
3.5.4.	Vertrautheit des Fremden	159
4.	Transkulturelle Raumzeitlichkeiten	169
4.1.	Gehen und Erinnern: Psychogeografische Rundgänge	174
4.1.1.	Lektüren der Stadt: Warschau als Text	181
4.1.2.	Lektüren der Stadt: Warschau als <i>chronotopische</i> Drehachse	185
4.1.3.	Kalisz – Buchstaben unter den Pflastersteinen	192
4.1.4.	Babyn Jar – das unsichtbare Verbrechen	194
4.1.4.1.	Reliefe des Massenmords	197
4.1.4.2.	Sie <i>liegen</i> in Babyn Jar	200
4.2.	Erinnerungsgeografien: Transkulturelle Stadtnetze	203
4.2.1.	Nomad*innen der (Un-)Freiheit	206
4.2.2.	Dreiecke und Kreise – geometrische Muster der Transkulturalität	213
4.3.	Erinnern in <i>Fluchtlinien</i>	217
4.3.1.	»Nach Hause« auf Umwegen	220
4.3.2.	Zurück zum Ausgangspunkt: Südkaukasus	227
4.3.2.1.	Die Ankunft	228
4.3.2.2.	Von Vögeln und deren Weisheiten	230
4.3.2.3.	Georgien – dem imperialen Blick verhaftet	234
5.	Negative Pole der Gedächtnisarbeit – Erinnern und Vergessen	239
5.1.	Narrative Unzuverlässigkeiten der Gedächtnisarbeit	241
5.2.	Stummes Sprechen	245
6.	Migrantisch, multidirektional und queer	255
6.1.	<i>Die Stimme der Grenze</i>	259

6.2. Multidirektionale Herstories in »Das achte Leben. Für Brilka«	263
7. Fazit	269
8. Literaturverzeichnis	275
8.1. Primärliteratur	275
Filme	277
8.2. Sekundärliteratur.....	277
8.3. Internetquellen	289

